

Egon Bahr, der langjährige Berater von Willy Brandt, hat es so ausgedrückt: Frieden und Sicherheit in Europa wird es nicht ohne und nicht gegen die Sowjetunion geben sondern nur zusammen mit ihr.

Seit Jahresbeginn spricht US-Präs. Biden von einem Angriff Russlands auf die Ukraine und warnt Russland das zu tun. Die ukrainische Regierung hat von Deutschland Waffen verlangt (wohl ohne Bezahlung, es geht ja um Ideale). Dafür hat jetzt England zugestimmt: Die Ukraine erhält größere Mengen von Panzerabwehrwaffen.

Putin fordert: Keine Osterweiterung der NATO zur Ukraine oder nach Litauen, Lettland und Estland. Unsere Bundesregierung möchte den Dialog mit Russland. Für erfolgreiche Verhandlungen braucht man aber etwas zum Anbieten. Was soll das sein?

Ist Export von Menschenrechten wie freie Wahlen, eine gewisse Meinungsfreiheit und Wohlstand unser Ziel? Nicht, wenn es um unser Überleben geht.

Sollen wir Amerikas Hundchen sein, das auf Wunsch kläfft oder den anderen in die Wade beißt? Eine Karikatur aus der Zeit von Kanzler Helmut Schmidt: US-Präs. Carter als Cowboy steht an der Ostküste und ruft Schmidt über das Meer zu: „Mach eine Faust und halte sie ihm unter die Nase!“ Neben Schmidt steht ein großer Rotarmist mit einem Bajonett...

Der eigene Wunsch für unser Land: Brücken bauen nach dem Osten, nach Russland. Die Ukraine ermutigen, sich um ein gut nachbarschaftliches Verhältnis zu Russland zu bemühen und nicht Hass und Hetze überhand nehmen lassen.